

An die Bewirtschafter im Maßnahmenraum
„Reinheim“

BERATUNGSRUNDBRIEF

ENDE APRIL 2017

DIE AKTUELLE SITUATION IM PFLANZENBAU

Durch die noch immer zu geringen Niederschlägen und die dadurch bedingte Trockenheit im Oberboden und die anhaltend kalten bis sehr kalten Nächte ist das Pflanzenwachstum ins Stocken geraten. **Schuld daran ist die Witterungssituation – nicht eine zu geringe Nährstoffversorgung!**

Bei Chlorophyllmessung wird teilweise ein hoher N-Bedarf in der Pflanze gemessen, Bodenproben unter diesem Pflanzenbestand zeigen aber, dass ausreichend direkt verfügbarer Stickstoff vorhanden ist. Dieser kann von der Pflanze auf Grund der schlechten Wachstumsbedingungen nicht aufgenommen werden.

Im Wintergetreide machen wir im Moment folgende Beobachtungen:

- Auf vielen Standorten war bereits zu Vegetationsbeginn ein hoher N_{\min} -Wert gemessen worden. Dieser Vorrat und die bereits erfolgte Düngung (1. und 2. Gabe) sind noch nicht aufgebraucht!
- Der Stickstoff aus organischen Düngern, die im Frühjahr gegeben wurden, konnte von den Pflanzen noch nicht verwertet werden.
- Herbizid- und/oder CCC-Spritzungen haben in Kombination mit ungünstiger Witterung (z.B. Nachtfrost) zu einem starken Stopp des Pflan-

zenwachstums und zu deutlichen Aufhellungen der Bestände geführt.

WAS IST ZU TUN?

Die einzige Möglichkeit mit der Situation umzugehen ist das Abwarten und noch keine vorgezogene dritte Gabe zu geben, denn:

- Stickstoff steht der Pflanze im Boden in noch immer ausreichender Menge (bei hohen N_{\min} -Werten im Frühjahr oft sogar in mehr als ausreichender Menge) zur Verfügung, wenn es regnet.
- Eine N-Düngung zum jetzigen Zeitpunkt würde oft schon den Gesamtbedarf einer guten Ernte übersteigen.
- Jetzt gedüngter Stickstoff würde auch erst für die Pflanze aufnehmbar, wenn es wärmer wird und die Nährstoffe aufgelöst und in den Boden eingewaschen worden sind.
- Dann wird aber auch der schon im Boden liegende Stickstoff für die Pflanzen besser verfügbar!



Die gelben, teilweise violett verfärbten Blattspitzen sind Frostschäden an Winterweizen

NIEDRIGE TEMPERATUREN UND TROCKENHEIT VERSCHÄRFEN SCHWEFELMANGEL

Der Oberboden ist seit Anfang März durch die fehlenden Niederschläge stark ausgetrocknet. Genauso wenig wie eine Stickstoffmineralisation stattfindet, ist die Mineralisation von Schwefel momentan deutlich verringert, da für die Mineralisationsprozesse feuchte Bedingungen vorhan-

den sein müssen. Die seit etwa zwei Wochen herrschenden kalten Temperaturen verzögern die Schwefelfreisetzung aus dem organischen Bodenvorrat weiter.

Das Ergebnis: Wenn nicht in der ersten Gabe bereits ausreichend (schnell verfügbarer) Schwefel in Sulfatform gedüngt wurde (20-30 kg S/ha), leiden die Wintergetreidebestände nun an akutem Schwefelmangel. Auch Flächen, bei denen der Schwefel nach der ersten Gabe mit einem mineralischen Schwefeldünger ergänzt wurde, zeigen Aufhellungen, da in diesem Zeitraum Niederschläge fehlten, um den Schwefel lösen zu können.

Das Wintergetreide benötigt den Schwefel vor allem zum Schossbeginn und zur Kornfüllung. Ein zum Schossen sichtbarer Schwefelmangel (Aufhellungen im Bestand) führt zu Ertragseinbußen, die auch nicht mit höheren N-Gaben ausgeglichen werden können. Ein späterer Schwefelmangel wirkt sich auf den Rohprotein-gehalt aus.



Deutlich sichtbarer Schwefelmangel in Flächenbereichen mit schlechterem Boden (aber auch in den dunkelgrünen Bereichen herrscht auf dieser Fläche bereits Schwefelmangel)

Aus diesem Grund muss die Schwefeldüngung zum Wintergetreide in jedem Fall bereits zur ersten Gabe und in ausreichender Menge erfolgen. Falls dies nicht geschehen ist, sollte dies umgehend nachgeholt werden. Eine schnelle Maßnahme zur Minderung – aber nicht Behebung – des größten akuten Mangels ist die Ausbringung von Bittersalz mit der Spritze:

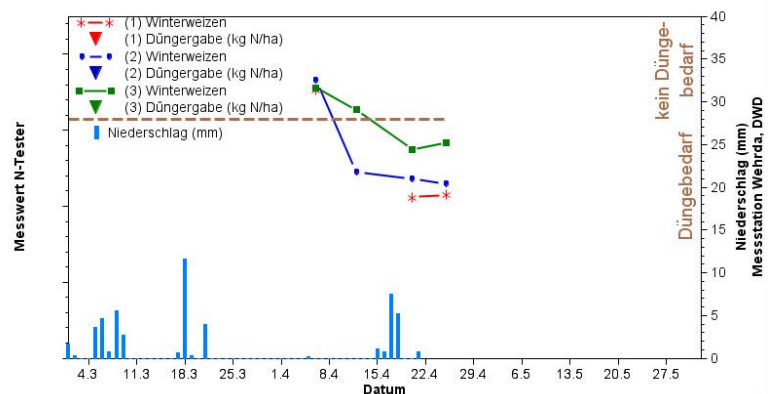
Mit max. 5 kg Bittersalz in 100 l Spritzbrühe wer-

den bei einer Ausbringung von 400 l Spritzbrühe je ha 2,6 kg S je ha ausgebracht.

DIE CHLOROPHYLLMESSREIHEN FÜR 2017 SIND ONLINE

Aktuelle Messwerte der Chlorophyllmessung mit dem Verlauf des Bedarfs in Abhängigkeit der Düngergaben, können Sie auf unserer Internetseite für verschiedene Gebiete jeweils unter dem Menüpunkt „Aktuelles“ einsehen:

www.schnittstelle-boden-wrrl-hessen.de



CHLOROPHYLLMESSUNGEN ZUM ÄHRENSCHIEBEN

Die Wintergerste schiebt in einigen Gebieten bereits das Fahnenblatt. Sollten Sie Interesse an einer Chlorophyllmessung zur Ermittlung des N-Bedarfes zum Ährenschieben haben, können Sie uns gerne anrufen. Zum Ährenschieben des Winterweizens bieten wir Ihnen auch in diesem Jahr wieder einen Sprechtag an, bei dem der N-Bedarf Ihrer Bestände ermittelt werden kann. **Wenn Sie eine frühe Spätgabe vor dem Sprechtag planen, fordern Sie sich bitte bei uns eine Chlorophyllmessung an.**

Sollten Sie Fragen zu den Themen des Rundbriefes haben, können Sie uns gerne anrufen.

Mit freundlichen Grüßen

Anika Fluck